



Der Polizeiberuf verlangt immer wieder auch Dienst zu ungünstigen Zeiten. Vernünftig honoriert wird das nicht. Die entsprechenden Zulagen sind seit über 30 Jahren nicht angepasst worden. Fotos: Justin Brosch und Sven Vüllers/GdP

Endlich! Einstieg in den Ausstieg aus der 41-Stunden-Woche kommt

Die Politik selbst spricht von „Modernisierungsoffensive“. Das klingt kraftvoll und entschlossen. In den Medien war sogar von einer „großen Beamtenreform“ die Rede. Da muss man ein bisschen die Luft rauslassen. Klipp und klar: Was die NRW-Landesregierung jetzt zur Attraktivierung des öffentlichen Dienstes vorgelegt hat, ist nicht der erhoffte und nötige große Wurf! Aber es gibt dennoch Bemerkenswertes ...

Holger Dumke

So will die Landesregierung, dass die 41-Stundenarbeitsstunde von Beamtinnen und Beamten künftig auf ein Lebensarbeitszeitkonto verbucht wird. Nach über 20 Jahren ist das endlich der Einstieg in den Ausstieg aus der 41-Stunden-Woche! NRW folgt damit dem „hessischen Modell“, auf das die GdP immer wieder hingewiesen hatte. „Das ist lange, lange überfällig“, erklärt GdP-Landesvorsitzender Patrick Schlüter.

Die Landesregierung hat zudem eine Vereinfachung des Vergütungs- und Zulagensystems angekündigt, die mit einer „moderaten Erhöhung“ der Zulagen einhergehen soll. Außerdem wird der Arbeitszeitrahmen für Beamtinnen und Beamte morgens von 6:30 Uhr auf 6 Uhr erweitert und damit an den der Regierungsbeschäftigten angepasst. Auch darauf hatte unsere GdP gedrängt.

Unsere Gewerkschaft sieht in den Maßnahmen „wichtige erste Schritte“. Vorgängerregierungen hatten dazu nicht den Willen und die Kraft. „Wir wollen, dass die Politik diesen Weg weitergeht“, drängt Patrick Schlüter. Insbesondere der Ausstieg aus der 41-Stunden-Woche sei ein wichtiges Signal in einer Zeit, in der allgemein hin nach mehr gefordert wird, dass noch mehr gearbeitet werden müsse.

Gespräche mit den Gewerkschaften

Dem Maßnahmenpaket waren zweijährige Gespräche mit den Gewerkschaften vorausgegangen. Und die Arbeit geht auch jetzt weiter: Denn die Ankündigungen müssen noch mit Leben gefüllt werden. Die Landesregie-

rung hat versichert, dass die Altersstaffel bei der Verbuchung der einen Wochenstunde „angemessen berücksichtigt“ wird – die GdP wird darauf achten, dass das tatsächlich so geschieht. Zudem ist noch offen, was die Landesregierung denn konkret unter einer „moderaten Erhöhung“ der Zulagen versteht.

„Wir werden da sehr aufmerksam sein“, versichert Patrick Schlüter. Finanzminister Marcus Optendrenk (CDU) tue gut daran, wenn er hier nicht am falschen Ende spare: Kann sich die NRW-Regierung hier zu einer glaubwürdigen Erhöhung durchringen – oder nicht? „Für viele Kolleginnen und Kollegen wird das mitentscheidend dafür sein, wie sie diese ‚Modernisierungsoffensive‘ bewerten“, meint der GdP-Vorsitzende.

Fortsetzung auf Seite 2



Heraus zum 1. Mai: Patrick Schlüter spricht da beim DGB Düsseldorf-Bergisch Land. Die Demo zieht ab elf Uhr vom Gewerkschaftshaus, Nähe Düsseldorf Hbf, zum Johannes-Rau-Platz. Dort beginnt um 12 Uhr die Kundgebung mit anschließendem Familienfest.

Grafik: DGB

Fortsetzung von Seite 1

Also, Landesregierung – es liegt an Dir!

Der Nachholbedarf jedenfalls ist enorm. Wichtige Zulagen bei der Polizei sind seit langen Jahren, teils seit Jahrzehnten, nicht angepasst worden. Im Vergleich mit Bund und anderen Bundesländern ist NRW weit zurückgefallen. Der DuZ zum Beispiel verharrt unter der Woche nachts bei 1,28 Euro pro Stunde (früher: 2,50 Mark) – und das seit über 30 Jahren! In der freien Wirtschaft würde für so einen Nachtzuschlag niemand ein Werkzeug in die Hand nehmen ...

Und was fehlt? Die sogenannte „Bagatellgrenze“!

Kein Wort dazu im Maßnahmenpaket der Landesregierung – die GdP hält das für einen Fehler! Der Unmut bei den verbeamteten Kolleginnen und Kollegen über bis zu fünf Stunden unbezahlte Mehrarbeit pro Monat ist zu Recht groß. Für unsere Gewerkschaft ist klar: Die „Bagatellgrenze muss weg!“

„Von Polizistinnen und Polizisten geleistete Mehrarbeit kann niemals eine Bagatelle sein“, betont Patrick Schlüter. Unsere Gewerkschaft bleibt am Ball. Und für die Landesregierung gilt: Fehler kann man korrigieren – wenn man denn will. ■

Wir brauchen kein LADG!

Wir wollen dieses „Misstrauensgesetz“ nicht. Und: Wir brauchen es auch nicht! Diskriminierung ist in unserem Land verboten. Wer sich diskriminiert fühlt, kann dagegen rechtsstaatlich vorgehen. Trotzdem wollen die Grünen, dass NRW ein eigenes Landesantidiskriminierungsgesetz (LADG) bekommt. Und sie könnten damit durchkommen ...

Wir als GdP fürchten, dass dieses Gesetz ein Hebel wird, um unsere Kolleginnen und Kollegen mit ungerechtfertigten Vorwürfen zu traktieren. Wir halten die vorgesehene „faktische Beweislastumkehr“ für bedenklich. Und wir fürchten ein Bürokratiemonster. Die Erfahrungen, die man in Berlin mit dem dortigen LADG macht, lassen uns nichts Gutes erahnen.

Am 5. Mai findet im Landtag eine Expertenanhörung zum geplanten Gesetz statt. Die GdP als schärfste Kritikerin hat man entgegen sonst üblicher Praxis nicht dazu eingeladen. Stattdessen sollen DGB und Beamtenbund die Positionen ihrer Mitgliedsorganisationen referieren. Wir halten das für nicht richtig.

Für uns liegt auf der Hand, dass die Polizei in besonderer Weise von einem LADG berührt sein wird. Die kommunale Ebene, wo ja besonders viele Bürgerkontakte stattfinden, ist beim geplanten Gesetz übrigens au-

ßen vor. Warum nicht auch die Polizei? Diese Frage hätten wir gerne persönlich in der Anhörung gestellt.

Klar ist: Wir werden unsere Kritik am geplanten LADG weiter artikulieren, laut und deutlich! Wir stemmen uns gegen dieses Gesetz! Deshalb haben wir auch eine Online-Petition gestartet. Bitte schließt Euch an. Ihr findet sie über unsere Homepage oder über unsere Kanäle in den sozialen Medien. ■



Illustration: Insee Baker/GdP, mit KI

Die GdP hält das geplante LADG für ein Bürokratiemonster.

Unsere Polizei braucht ein modernes Arbeitszeitrecht



Die 41-Stunden-Woche ist die Geschichte eines beispiellosen Vertrauensbruchs. Aus Haushaltsgründen war sie 2004 eingeführt worden – „nur vorübergehend“, wie es ausdrücklich hieß. Und jetzt, über 20 Jahre später, ist sie immer noch da! So unverfroren ist die Politik mit den Beamtinnen und Beamten in NRW umgegangen!

Eine Regierung nach der anderen hat das Thema ausgesessen. Deshalb muss man ausdrücklich anerkennen, wenn Schwarz-Grün endlich handelt. Gut so! Zugleich ist auch klar: Gearbeitet wird immer noch 41 Stunden – das ist einfach zu viel und im Schichtdienst erwiesenermaßen gesundheitsfeindlich. Da beißt die Maus keinen Faden ab ...

Also: Es sind erste Schritte der Landesregierung. Nicht mehr, aber eben auch nicht weniger. Weitere Schritte müssen folgen. Die GdP wird hartnäckig sein! Die Wochenarbeitszeit muss weiter runter – unter 40 Stunden und dann noch weiter. Die Wochenarbeitszeit ist aber nicht das einzige Relikt aus der Vergangenheit.

Die unselige „Bagatellgrenze“ ist immer noch da. Auch sie passt nicht zu einem modernen Beamtentum. Überhaupt ist der Umgang mit angeordneter Mehrarbeit, wie sie zum Beispiel bei den Castortransporten in Massen anfällt, viel zu kompliziert. Funktionierende Verfahrensweisen sind durch Überprüfungen des Rechnungshofes auf den Kopf gestellt worden – und antiquierte Regeln, 30 oder

mehr Jahre alt, werden wieder angewandt.

Ich bin überzeugt, das geht einfacher. Ich meine überhaupt, dass wir ein neues, modernes und flexibles Arbeitszeitrecht für unsere Polizei brauchen. Darüber möchte ich mit dem Innenminister reden. Wenn Ihr Impulse dazu habt – her damit. Schreibt mir gern, sprecht mich an.

P. Schlüter

Patrick Schlüter,
Landesvorsitzender

So sehen Sieger aus: Das GdP-Kartrennen bei Cool Runners war wieder ein voller Erfolg. Etwa 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren dabei. Im A-Finale hatte das Team Ennepe 1 die Nase vorn. Unser Bild zeigt alle Platzierten. Foto:GdP



Macht's gut, Jutta, Michael, Lorenz und Dirk!

Der Landesdelegiertentag 2026 liegt hinter uns. Mit Jutta Jakobs, Michael Maatz, Lorenz Rojahn und Dirk Schade standen gleich vier hochverdiente GVS-Mitglieder nicht mehr zur Wahl. Neue Kolleginnen und Kollegen sind nachgerückt. Wir wollen Jutta, Michael, Lorenz und Dirk ganz herzlich für ihren tollen Einsatz danken! Hier kommen sie selbst zu Wort.

Jutta Jakobs, bis dato stellvertretende Landesvorsitzende: „Ich habe ein weinendes, aber auch ein lachendes Auge. Weinend, weil: Ich hab' das unheimlich gern gemacht! Sich so für den Tarifbereich, für Kolleginnen und Kollegen einsetzen zu dürfen – das war toll! Dass man sich jetzt nicht mehr oder zumindest nicht so oft sieht, das schmerzt ...

Lachend, weil ich natürlich durch meine überwundene schwere Erkrankung einen neuen Blick auf das Leben bekommen habe. Ich genieße alles, was mir dieses Leben jetzt bietet. Ich bin Oma geworden, werde bald heiraten, ich achte auf meine Gesundheit, ich mache Sport, habe Freude und reise. Außerdem lerne ich Türkisch als neue Fremdsprache.

Ich war 13 Jahre im GVS. GdP-Momente habe ich viele erlebt. Ich finde es toll, wie sich der Tarifbereich bei Polizei und GdP entwickelt hat! Und ich bin dankbar, dass ich dazu

beitragen konnte. Ich habe gerne bei Tarifaussinandersetzungen gekämpft. Und ich war immer stolz, echt stolz, wenn ich so viel GdP-Grün bei Demos gesehen habe. Das werde ich immer bei mir tragen! Über Kolleginnen und Kollegen halte ich Kontakt zur GdP.“

★

Michael Maatz, bis dato stellvertretender Landesvorsitzender: „Da ist schon Wehmut. Ich habe das ja gern gemacht, mich gekümmert. Die vielen Aufgaben – Rechtsschutz, Bildung, die Leitung von Lenkungsgruppen zu Personalrats- und JAV-Wahlen, Junge Gruppe, Kripo, Aus- und Fortbildung ... Aber ich bin dankbar, dass man mir das anvertraut hat. Vor allem bin ich dankbar für die vielen Begegnungen. Großen Dank auch an die Landesgeschäftsstelle!

Zwölf Jahre GVS liegen hinter mir. Besondere GdP-Momente gab es viele. Ich will die Erfol-

ge bei den Personalratswahlen nennen. Dass wir die NRW-Karte komplett in GdP-Grün färben und die Mehrheiten dann bei der folgenden noch ausbauen – das hat vorher niemand für möglich gehalten! Intensiv war natürlich die Zeit, in der ich Mecky Mertens während seiner Erkrankung vertreten durfte. Und nennen will ich die Rechtsschutz-Begleitung der jungen Kolleginnen und Kollegen im Dortmunder Fall. Es ist wichtig, dass man eine starke Gewerkschaft an seiner Seite hat! Jetzt kommt ein neues Kapitel, alles im Leben hat seine Zeit. Ich plane, mir ein Häuschen an der See in Holland zuzulegen, will mehr Motorboot fahren. Mit dem Herzen bin ich weiter bei der GdP!“

★

Lorenz Rojahn, bis dato Landeskassierer: „Ich gehe mit einem sehr guten Gefühl! Ich habe einen tollen Nachfolger bekommen und glaube, dass ich sagen kann, dass das Feld gut bestellt ist. Unsere GdP ist stark und handlungsfähig. Wir zählen jetzt über 50.000 Mitglieder. Sie geben unserer Gewerkschaft Kraft.

Für mich persönlich enden 16 Jahre im GVS und jeweils elf Jahre als Landeskassierer und Geschäftsführer der Service-GmbH. Besondere GdP-Momente habe ich viele erlebt. Beispielhaft will ich die Erfolge bei den Personalratswahlen nennen, die mich heute noch stolz machen. Ich will aber auch Aktionen wie das Gelsenkirche-

Fortsetzung auf Seite 4



Sie bleiben unserer Gewerkschaft verbunden (v. l.): Jutta Jakobs, Michael Maatz, Lorenz Rojahn und Dirk Schade

Fotos: privat und Sven Vüllers/GdP



Castortransporte rollen durch NRW

Am frühen, ganz frühen Morgen des 25. März rollte der erste Castortransport aus Jülich auf das Gelände des Zwischenlagers Ahaus im Münsterland, begleitet von einem Großaufgebot der Polizei. Es war der erste von 152 Behältern mit Atommüll aus dem einstigen Versuchsreaktor, die ins 170 Kilometer entfernte Ahaus müssen. Viele weitere Transporte werden folgen. Ein WDR-Journalist wollte tags drauf wissen: Was rollt denn da an Überstunden auf die Polizei in NRW zu ...? Eine gute, wirklich gute Frage!

Seriös lässt sie sich derzeit nicht beantworten. Klar ist: Es werden sehr, sehr viele sein. Bei Transport 1 waren rund 2.400 Kräfte im Einsatz. Selbst wenn es ruhig bleibt und diese Zahl reduziert werden kann: „Der Aufwand bleibt Wahnsinn“, sagt GdP-Landesvorsitzender Patrick Schlüter. Als GdP hätten wir solche Einsätze den Kolleginnen und Kollegen gerne erspart. Es sollte aber nicht sein. Die Politik hat es nicht gebacken bekommen, für eine fachgerechte, längere Aufbewahrung am Standort Jülich zu sorgen.“

Polizei meistert Aufgabe hochprofessionell

Somit muss die Polizei also die Aufgabe meistern, die riskanten Transporte zu schützen. Und das tut sie – hochprofessionell! Kompliment an die eingesetzten Kräfte! Kompliment auch an die Kolleginnen und Kollegen im PP Münster, die das alles lange vorberei-



Die lange erwarteten Castortransporte sind von Jülich nach Ahaus unterwegs. Die Einsatzbetreuung der GdP kommt super an.



Foto: Fotos: Justin Brosch und Insel Bakir/GdP

tet haben. Patrick Schlüter hat sich in einem Schreiben extra bei ihnen bedankt.

Für uns als GdP war wichtig, dass eingesetzte Kräfte den bestmöglichen Arbeitsschutz erhalten. PHPR und örtliche Personalräte haben darauf gedrängt, mit Erfolg. „Mein Eindruck ist, dass das vorliegende Strahlenschutzkonzept diesem Anspruch Rechnung trägt“, erklärt Patrick Schlüter. Klar ist, dass unsere Gewerkschaft genau auf die anfallende Mehrarbeit schaut. GdP-Chef Schlüter fordert die Landesregierung auf, eine Möglichkeit für Beamtinnen und Beamte zu schaffen, dass Überstunden ohne große bürokratische Umstände auch ausgezahlt werden können.

Noch was ist uns ganz wichtig: das Signal „Wir sind an Eurer Seite“! Zusammen mit den Kreisgruppen Düren, Borken und Münster führt der GdP-Landesbezirk – so oft es uns möglich ist – eine Einsatzbetreuung durch. Die Resonanz war schon zum Auftakt mega! Heißbegehrt war unser Patch zum Castoreinsatz, ebenso die Sets von unserem im Polizeibereich exklusiven Partner Holy. Außerdem halten wir natürlich Erfrischungen und kleine Aufmerksamkeiten bereit. ■



Die zu den Castortransporten kreierten GdP-Patches sind bei den Kolleginnen und Kollegen heiß begehrt.

Fortsetzung von Seite 3

ner Cop-Camp zu den Fußballmeisterschaften erwähnen, wo Gemeinschaft und Gewerkschaftsfamilie wunderbar erlebbar waren. Sehr freue ich mich, dass es gelungen ist, GdP und Service-GmbH gut durch die Coronazeit zu bringen, das waren zwei echte Krisenjahre, mit ganz besonderen Herausforderungen, besonders für die Mitarbeiter im Reiseservice!

Mit meiner Frau will ich jetzt mehr Zeit an unserem Zweitwohnsitz in Cuxhaven verbringen, das für uns tatsächlich zu einer zweiten Heimat geworden ist. Wir freuen uns, dass wir in diesem Jahr Oma und Opa werden. Auf diese Aufgabe bereiten wir uns mit Freude vor! Erst

mal freue ich mich, keine Termine mehr zu haben. Der GdP bleibe ich verbunden – natürlich!“

★

Dirk Schade, bis dato GVS-Mitglied: „Für mich waren das wirklich intensive Jahre mit vielen Terminen, aber auch lehrreich. Ich beziehe das nicht nur auf die vier Jahre im GVS, wo ich für die Vertrauensleutarbeit, den Arbeits- und Gesundheitsschutz und zuletzt auch für die Frauengruppe zuständig war. Meine Aufgaben als Personalrat und in der KG Hamm rechne ich mit und komme auf insgesamt 13 Jahre. Ein besonderes GdP-Erlebnis war für mich der außerordentliche LDT 2025 mit der Wahl zu Meckys Nachfolge. Zwei Bewerber, zwei Wahlgänge, ein Herzschlagergebnis: Demokratie live!

Aber eben auch ein schönes Beispiel für demokratische Kultur. Die Gewerkschaftsarbeit hat es mir ermöglicht, sprichwörtlich über den Tellerrand hinauszublicken – über die eigene Aufgabe hinaus auf die Polizei insgesamt, auch übers Bundesland hinaus. Ich durfte ja auch im Bundesfachausschuss Arbeits- und Gesundheitsschutz mitarbeiten ... Für die Einblicke bin ich dankbar, für die vielen Begegnungen und natürlich für das Vertrauen, das mir entgegengebracht wurde. Danke!

Und jetzt kommt? Ein Tapetenwechsel! Ich wechsle die Behörde und nehme beruflich noch mal eine neue Aufgabe an. Der GdP bleibe ich als Mitglied verbunden. Diese Gewerkschaft ist meine Heimat!“ **Holger Dumke**



Die GdP NRW lebt vom ehrenamtlichen Engagement ihrer Mitglieder. In unserer Serie „Stark durch Euch“ stellen wir einige davon beispielhaft vor.



Nadim El-Masri: „Kollegen ins Gespräch bringen“

Der Arbeitsalltag lässt meist wenig Raum, jede und jeder macht seinen Job. Nadim El-Masri will aus dem Nebeneinander ein Miteinander machen. „Ich möchte Kolleginnen und Kollegen directionsübergreifend ins Gespräch bringen“, sagt der neue Vorsitzende der GdP-Kreisgruppe Oberhausen. Gewerkschaft ist Gemeinschaft.

Holger Dumke

Alles ist noch frisch. Nadim ist seit wenigen Wochen gewählt. Vorgänger Thorsten Stolle, der bald in den Ruhestand geht, hatte ihn angesprochen, ob er sich die Aufgabe vorstellen könnte. Nadim konnte. „Ich habe ein tolles Team an meiner Seite“, sagt der 48-jährige Polizeihauptkommissar, der im Berufsleben Dienstgruppenleiter in der Wache Alt-Oberhausen ist.

Möglichkeiten zur Begegnung zu schaffen, Austausch zu fördern: Das hat Nadim El-Masri fest auf dem Zettel. Klar ist, dass es zur Fußball-WM ein Sommerfest geben soll, bei dem dann natürlich auch Fußball geschaut wird. Denkbare wären ein Bowlingturnier, Kartfahren oder gemeinsames Paddle-Tennis: „Wir schauen, was gewünscht wird.“

Nadim El-Masri ist Polizist mit Leib und Seele. „Freund und Helfer“ – das war schon ein Kindheitswunsch. In seiner Heimatstadt Oberhausen erlebt Nadim den Beruf in der ganzen Bandbreite. Der Verkehr mit Baustellen und Unfällen ist eine Herausforderung. Es gibt Kriminalität, auch Rockerkriminalität. Es gibt immer wieder große Veranstaltungen, die geschützt werden müssen. Und das Centro zieht Menschen aus ganz Europa an – aber auch Taschendiebe ...

Freude auf das neue Präsidium

Was sind die großen Themen in der Behörde? „Die anstehende Umstellung von Viertel- auf Fünffelddienst beschäftigt viele Kollegen“, berichtet Nadim. Er selbst glaubt, dass es vielleicht zu Beginn ein bisschen ruckeln wird, unterm Strich aber ein Gewinn an Lebensqualität steht. Außerdem freut man sich in Oberhausen auf das neue Präsidium, das an der Concordiastraße gebaut wird.

Dass Oberhausen zu den Behörden gehört, die immer noch ohne Taser sind, hält der neue Kreisgruppenvorsitzende für ein Übel: „Alle Polizistinnen und Polizisten sollten in überall in Nordrhein-Westfalen auf die gleiche Ausrüstung zurückgreifen können“, fordert El-Masri. Ein anderes Negativthema ist die allgemeine Personalknappheit: „Von den 3.000, die landesweit jedes Jahr eingestellt werden, kommen einfach zu wenige in den Wachen und Kommissariaten an!“

Nadim El-Masri ist seit 25 Jahren GdP-Mitglied. In die neue Aufgabe will sich der Kollege Stück für Stück einarbeiten. Übernom-

men hat er sie, weil er überzeugt ist, dass der Einzelne auch etwas für die Gemeinschaft tun soll. „Ehrenamt ist wichtig“, sagt Nadim, der mit seiner Frau privat bei der AWO engagiert ist.

Bei der GdP freut er sich auf die Zusammenarbeit im Vorstandsteam der etwa 320 Mitglieder starken Kreisgruppe. Mit Daniela Küch gebe es erstmals eine gewählte Beisitzerin für die Frauen. Und wer weiß? Vielleicht gelingt es ja auch, vor Ort eine Junge Gruppe auf die Beine zu stellen? „Das muss alles wachsen“, sagt Nadim El-Masri. ■



Nadim El-Masri ist Polizist mit Leib und Seele. In seiner Heimatstadt Oberhausen erlebt er den Beruf in seiner ganzen Bandbreite. Foto: Holger Dumke/GdP



Taser und Bodycam sind deutliche Zeichen für einen Wachdienst im Wandel.

Illustration: Imsel Bakir/GdP mit KI

Neues GdP-Positionspapier zeigt Entwicklungsperspektiven für den Wachdienst auf

Wer über eine der großen Messen für Polizeiausstattung geht, staunt nicht schlecht: Bodycams können schon viel mehr als einfach nur Video aufzeichnen, Einsatzmittel werden miteinander vernetzt, Daten und Bilder können live mit der Leitstelle geteilt werden, elektrische Antriebe modernisieren die Fahrzeugtechnik und Drohnen gehören nach Auffassung der Hersteller zum Arbeitsalltag. Und auch ganz analog gibt es viel Neues: Das Baumwollhemd wird durch gegebenenfalls schnittfeste Funktionsbekleidung ersetzt, Basecaps statt Dienstmütze, modular anpassbare Schutzwesten oder flexible Gürtel. Was ist dran an diesen Entwicklungen und was davon kann, muss oder sollte in einer mittelfristigen Perspektive im Wachdienst der Polizei eingesetzt werden?

Diese Frage beantwortet das aktuelle Positionspapier der GdP „Wachdienst im Wandel“,

das auf dem Abschlussbericht einer zwölfköpfigen Arbeitsgruppe mit Kolleginnen und Kollegen aus dem Wachdienst der Polizei NRW fußt. „Uns geht es darum, aufzuzeigen, wo der Wachdienst besser werden kann, wenn wir eine Modernisierung wagen“, so Meike to Baben, im GdP-Vorstand zuständig für alle Themen rund um den Wachdienst. Auftrag der Arbeitsgruppe war es, neue technische Möglichkeiten im Zusammenhang zu beurteilen und daraus ein Gesamtbild zu entwerfen. Dreh- und Angelpunkt des Papiers ist ein ganz alltägliches Einsatzszenario: ein Notruf mit Täter am Ort. Die Autoren zeigen eindrucksvoll auf, wie sich die Abarbeitung durch den durchgängigen Einsatz aktuell bereits verfügbarer „Upgrades“ leichter, sicherer und trotzdem bürgernah gestalten lässt. Dabei fällt auf, dass die Polizei vieles noch nicht kann, was in an-

deren Bereichen selbstverständlich wird: Feuerwehr und Rettungsdienste können Standortdaten von Notrufenden digital ermitteln. Speditionsfirmen disponieren Fahrzeuge per GPS. Paketboten nehmen Schäden digital auf.

Die Beschäftigten und nicht zuletzt Bürgerinnen und Bürger erwarten, dass ihre Polizei bei der Nutzung neuer technischer Möglichkeiten, die sich im Zuge der Digitalisierung bieten, mit der Zeit geht. Hierzu leistet das Positionspapier Wachdienst einen Diskussionsbeitrag. **Jan Velleman**



Positionspapier Wachdienst online abrufen

DP – Deutsche Polizei

Nordrhein-Westfalen
ISSN 0170-6462

Geschäftsstelle

Gudastraße 5–7, 40625 Düsseldorf
Telefon (0211) 29101-0
Telefax (0211) 29101-46
www.gdp-nrw.de
info@gdp-nrw.de

Adressänderung:
mitgliederverwaltung@gdp-nrw.de

Redaktion

Holger Dumke (V.i.S.d.P.)
Imsel Bakir
Uschi Barrenberg
Telefon (0211) 29 10 1-32
holger.dumke@gdp-nrw.de

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist der 29. April.

Sehnsuchtsziel Strand mit Meer...

Buchen Sie Ihre Reise in dem Reisebüro,
in dem sich Ihre GdP-Mitgliedschaft für Sie auszahlt.



GdP Reiseservice
Telefon 0211 - 291 01 60
www.gdp.reisen



Glücksnummern des Monats
Die Gewinner im April erhalten einen
OSG-Gutschein im Wert von 35 Euro.

45 14630, Coesfeld
45 62319, Rhein-Erft-Kreis
45 47097, Mönchengladbach

Mit der GdP durch den Sommer

Das Wetter wird besser (kleine Rückschläge zählen nicht). Und nun kommen die Feiertage und dann die Ferien – wertvolle Zeit für die Familie. Wir haben da ein paar Tipps! Wir wollen an die beliebten GdP-Rabattaktionen erinnern. Nutzt die Angebote für eine tolle Zeit!

Den ganzen Sommer über (und sogar noch etwas länger) erhalten GdP-Mitglieder mit ihren Familien vergünstigten Eintritt in den Freizeitpark Fort Fun Abenteuerland im sauerländischen Bestwig sowie in den Movie Park Germany in Bottrop.

Für Fort Fun beträgt der Vorteilspreis 25,90 Euro pro Person. Bitte besorgt Euch bei Euren Kreisgruppen oder bei der Abteilung Werbung im Landesbezirk (werbung@gdp-nrw.de) den Aktionscode und bestellt die Karten dann unter <https://fortfun.de/betriebe>. Für den Movie Park beträgt der Vorteilspreis ebenfalls 25,90 Euro. Dort holt Ihr die Karten bitte an der Tageskasse und zeigt Euren GdP-Mitgliedsausweis vor. Hier ist die Vergünstigung auf fünf Personen beschränkt.

Die Aktion im Movie Park läuft bis zum 27. September, die bei Fort Fun sogar bis zum 1. November.

Bitte auch schon vormerken: Am 19. Juli findet wieder unser Familientag in der Zoom Erlebniswelt in Gelsenkirchen statt. GdP-Mitglieder zeigen an der Kasse ihren Mitgliedsausweis vor und erhalten für sich und

bis zu fünf weitere Personen Eintritt für jeweils 13 Euro. In den vergangenen Jahren hatten wir teilweise bis zu 850 Teilnehme-

rinnen und Teilnehmer beim GdP-Familientag. Knackten wir die Zahl dieses Mal? Wir sind gespannt! ■



Die Stuntshow ist ein Highlight im Movie Park in Bottrop. Foto: Movie Park Germany

Nachrufe

Wolfgang Birkenstock	16.03.1950	DHPol	Klaus Krettek	16.01.1942	Borken
Horst Durkowsyk	10.05.1939	LKA	Otto Luckau	01.10.1927	Bochum
Johann Udo Ellmers	01.04.1959	Bergisches Land	Josef Lueckener	24.08.1935	Coesfeld
Hartmut Faulstich	18.11.1942	Bergisches Land	Heiko Lysek	22.02.1967	Bielefeld
Lothar Fekonja	05.07.1955	Recklinghausen	Luise Noll	04.11.1934	Gütersloh
Edith Felsner	12.09.1924	Duisburg	Kurt Heinz Pelzer	11.06.1951	Aachen
Patrick Gorz	10.05.1987	Dortmund	Eberhard Petri	19.01.1948	Unna
Klaus Gurmman	27.10.1944	Neuss	Hans Sack	06.09.1932	Köln
Heinrich Hykmann	29.10.1948	Paderborn	Brigitte Schilli	17.09.1959	Euskirchen
Dieter Jelnikar	14.01.1945	Gelsenkirchen	Klaus-Dieter Schmidt	20.06.1938	Bochum
Walter Keding	27.12.1932	Bonn	Gisela Steinert	26.09.1929	Gelsenkirchen
Dieter Helmut Klostermeier	05.10.1954	Lippe	Werner Witt	20.11.1942	Gelsenkirchen